

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigblatt

für den Kreis Stormarn.



Die „Stormarnsche Zeitung“

erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit den Gratisbeilagen „Illustriertes Sonntagsblatt“ und „Der Oekonom“ landwirthsch. Mittheilungen, und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mk. 60 Pf. excl. Bestellgeb.

Inserate

werden die 5-gespaltene Corpusspaltel mit 15 Pf., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten.

Reklamen per Zeile 30 Pf.

Nr. 1396

Ahrensburg, Donnerstag, den 3. Mai 1888

11. Jahrgang.

Bestellungen

auf die „Stormarnsche Zeitung“ für die Monate Mai und Juni werden von den Postanstalten und Landbriefträgern zum Preise von 1 Mk. 27 Pf. mit Bestellgeld, von der Expedition zum Preise von 1 Mk. noch fortwährend entgegengenommen.

Die Alters- und Invalidenversorgung der Arbeiter.

F. C. Der ursprüngliche Entwurf des Alters- und Invalidenversicherungsgesetzes soll bekanntlich sehr wesentliche Abänderungen erfahren haben und bei der Wichtigkeit dieser gesetzgeberischen Materie erscheint es daher nur erklärlich, daß der dringende Wunsch nach Veröffentlichung des neuen Entwurfes allgemein gehegt wird. Eine solche steht indessen nach einer offiziellen Mittheilung erst nach Beendigung der ersten Lesung, welcher die abgeänderte Vorlage zur Zeit im Bundesrathe unterliegt, zu gewärtigen, da maßgebenden Orts die Bekanntgabe der vorgeschlagenen Abänderungen vor dem genannten Termin als zwecklos erachtet wird. Trotzdem dürfte es nicht überflüssig erscheinen, selbst ohne die betreffenden Bundesrathsbeschlüsse abzuwarten, nochmals zwei der hauptsächlichsten Punkte des bisherigen Entwurfes hervorzuheben, die augenscheinlich einer Verbesserung bedürfen, wie dies fogar von sonst umgebenden Freunden der Regierungsvorlage ausgegeben worden ist. Diese Punkte sind die Altersgrenze zur Unterstützungsberechtigung und die Bestimmungen über Höhe und Bezug der Invalidenrente.

ist von vornherein fast allseitig als durch die Verhältnisse nicht gerechtfertigt bezeichnet worden und das muß auch jetzt noch gelten, denn das Durchschnittsalter in den arbeitenden Klassen steht ja weit hinter dem in Aussicht genommenen 70. Lebensjahre der Altersversicherung zurück. Eine Herabsetzung der Altersgrenze erscheint da von selbst geboten und das entsprechende Altersjahr würde wohl gefunden werden, wenn man etwa folgende Tabelle aufstellte: In der Eisenbranche oder in der Holzarbeiterbranche z. B. kommen auf ca. 1000 Arbeiter so und soviel Arbeiter im Alter von 20—30 Jahren, so und soviel Arbeiter von 30—35 Jahren, so und soviel Arbeiter von 35—40 Jahren u. s. w., bis eben klar gelegt ist, wie viel es ungefähr Arbeiter in jedem größeren Arbeitszweige giebt, die unter 1000 das 70. Lebensjahr erreichen. Auf der so gewonnenen Grundlage könnte es dann nicht mehr besonders schwer fallen, eine geeignete Altersgrenze zu finden, die vermuthlich das 60. oder 65. Jahr als solche ergeben würde.

Auch die Bestimmungen über die Invalidenrente bedürfen entschieden einer durchgreifenden Abänderung. Ihnen zufolge wird diese Rente erst gezahlt, wenn der Arbeiter nicht mehr im Stande ist, jährlich 120 Mk. zu verdienen, gleichviel, ob diese Summe durch seinen erlernten Beruf, oder durch eine andere Beschäftigung erworben wird. Es mag nun ja schwer sein, bei Schöpfung eines so weittragenden Gesetzes das Richtige zu treffen, aber dazu will uns in diesem Falle die Summe von 120 Mk. doch zu niedrig erscheinen, um die Invalidenrente davon abhängig zu machen; selbst wenn ein Empfänger von Invalidenrente außer der Rente jährlich noch 120 Mk. erwerben könnte und derselbe sonach 240 Mk. zusammen brächte, wäre es immer noch sehr

fraglich, ob damit zu leben wäre oder ob der Rentenempfänger nicht noch weiter um Almosen bitten müßte. Auf dem Lande mag es noch eher möglich sein, mit dem Gelde das Leben zu fristen, aber in größeren Städten halten wir es geradezu für unmöglich, davon leben zu können. Bei der Altersrente, die ja meistens nur für alleinstehende Personen bemessen ist, mag es zur Noth gehen, aber bei der Invalidenrente, wo oft noch Frau und Kinder davon leben sollen, dürfte wohl ein Nebenerwerb nicht so schwer in die Wagschale gelegt werden, mindestens nicht früher, als bis der Höchstbetrag der Invalidenrente von 250 Mk. jährlich, den zwar nur ein Mitglied in 30 Jahren erwerben kann, erreicht oder überschritten würde. So gut wie dem Bezüher der Altersrente keine Schranken gestellt sind, im Falle er noch erwerbsfähig ist und neben seiner Rente noch etwas verdient, so dürfte wohl auch der Nebenerwerb bei Bezug der Invalidenrente nicht allzuschärf beurtheilt werden. — Hoffentlich trägt der Bundesrath bei seiner gegenwärtigen Berathung des Entwurfes sowohl bei der Altersversicherung, als auch bei der Invalidenrente den hier angebotenen Vorschlägen in seinen Beschlüssen einigermaßen Rechnung.

Schleswig-Holstein.

§ Kreis Stormarn. Nach einer von dem Königl. statistischen Bureau aufgestellten, in diesen Tagen zur Ausgabe gelangten Uebersicht über Stand und Bewegung der Bevölkerung im Jahre 1886 betrug in der Provinz Schleswig-Holstein die Zahl der Geburten: 20 101 männl., 18 649 weibl., hiervon in öffentlichen Anstalten 223 männl., 224 weibl. Ehelich geboren: lebend 17 418 männl. und 16 310 weibl., todt 763 männl. und 504 weibl.; unehelich geboren: lebend 824 männl. und 1729 weibl., todt 96 männl. und 106 weibl. Die Zahl der Eheschließungen belief sich auf: überhaupt 8876, darunter evangelische Paare 8558, katholische Paare 35, jüdische Paare 22, sonstige

und Milchpaare 261. Gestorben sind überhaupt: 13 397 männl. und 12 425 weibl., hiervon in öffentlichen Anstalten: 1047 männl. und 793 weibl. Kinder starben im Alter von bis zu einem Jahre: eheliche 6240, uneheliche 1288. Die Staatsangehörigkeit haben erworben bezw. wiedererworben 472 männl. und 352 weibl. Mittels Entlassungs-Urkunde haben die Staatsangehörigkeit verloren: 412 männl. und weibl. Ohne Entlassungs-Urkunde sind ausgewandert 1961 Personen.

* Ahrensburg. Schöffengericht, Sitzung vom 27. April. Schöffen: Gastwirth J. Degenhard und Kaufmann G. Schmidt hier. Der Arbeiter Leich aus Brinkenhof ist angeklagt wegen Bettelns und Widerstands gegen die Staatsgewalt. Er soll am 2. April d. J. im hiesigen Schlosse gebettelt, sich in der Veranda desselben zum Schlafen hingelegt und sich der Verhaftung durch den Polizei-Sergeanten Sellbarth widersetzt haben. Der Angeklagte ist gekläudigt und wird gemäß dem Antrage des Amtsanwaltes zu 3 Wochen Gefängniß und 3 Tagen Haft unter Anrechnung der Untersuchungshaft verurtheilt.

— Für die Tagesordnung des am 10. d. Mts. in Hinschenfelde stattfindenden Delegirten-tages des südbolsteinischen Gauverbandes freiwilliger Feuerwehren sind von Seiten der Vereine noch mehrere Anträge eingegangen. Diesesloe beantragt, die Vorstandswahlen fortan nur durch Stimmzettel vorzunehmen und stellt zur Besprechung, ob nicht eine Einschränkung des äußeren Auswandes bei den Gausfesten geboten erscheine. Otensen beantragt, die Festzüge einzuschränken, Wedel bittet um Abhaltung des diesjährigen Gausfestes in Wedel und Schiffbel um Abhaltung des nächsten Delegirten-tages in Schiffbel.

† Trittau, 29. April. Der in voriger Nummer d. Bl. angekündigte Unterhaltungsabend, veranstaltet vom hies. Gesangsverein zum Besten der Ueberschwemmten, findet nicht wie gemeldet am Sonntag, den 6., sondern am Freitag, den 4. Mai statt. Der Eintritt ist Jedermann gestattet gegen ein Entree von für Herren 1 Mk., für Damen 50 Pf. Am Donnerstag, den 3., findet die Generalprobe statt und haben an dem Abend Erwachsene für 50 Pf., Kinder für 20 Pf. Eintritt. Der Anfang ist an beiden Abenden um 8 Uhr. Im Interesse des guten Zweckes wäre ein recht zahlreicher Besuch wünschenswert.

Durch eigene Schuld.

Ein Original-Roman aus der Handelswelt von Friedrich Friedrich.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Die Frage nach den Kosten ist überhaupt nie mein Erstes gewesen, wenn ich eine Idee zur Ausführung bringen wollte, und ich denke, auch diesmal soll diese Frage meinen Plan nicht hindern oder stören. Das Haus Damken hat schon größere Ausgaben gehabt, als die sein werden, die dieses Unternehmen verursacht.“

„Gerade dadurch sind seine Kräfte auch übermäßig angestrengt,“ erwiderte Kleuser, „aber die unsinnige Verschwendung des Handelsherrn zu verbergen. Das Geschäft ist bescheiden, da es jetzt um seine Existenz“

„Sie schildern mit etwas zu schwarzen Tönen, Herr Kleuser,“ rief Damken. „Es ist nicht so schlimm sein, da Sie seine Kräfte übermäßig haben, und da, als Sie diese Kompagnon eintraten, nicht ich allein die Augenblicke der Verlegenheit zu befreien. Ich bin zu fest von Ihrer guten Leitung überzeugt, als daß ich Ihren Worten vollen Glauben beimessen könnte.“

liche,“ entgegnete Kleuser. „Ich habe es geglaubt, weil Sie es mir versicherten, aber nur zu bald habe ich mich überzeugt, daß die Grundfesten, auf denen das Haus ruhte, völlig erschüttert waren; daß bereits alles aufgeboden war, um das Haus zu halten. Mein Vermögen hat nicht ausgereicht, dies für längere Zeit zu thun, ja, wenn Sie nicht bald eine namhafte Unterstützung herbeischaffen können, Herr Damken, so ist alles verloren. — Deshalb bin ich zu Ihnen gekommen.“

In den Mienen des Handelsherrn zeigte sich nicht die geringste Veränderung; — sie blieben ruhig, fast kalt, und doch hatten ihn diese Worte überrascht und in seinem Innern stürmte es.

Er suchte Zeit zu gewinnen, um seine volle Ruhe und Fassung wieder zu erlangen.

„Sie wollen also durchaus das Geschäftliche sogleich zur Sprache bringen, Herr Kleuser,“ sprach er. „Nun, wie Sie wünschen, hier scheint mir indeß nicht der geeignete Ort dazu zu sein, darf ich Sie deshalb bitten, mit auf mein Zimmer zu kommen? Wir sind dort vor jeder Störung gesichert.“

Ohne Kleusers Zustimmung abzuwarten, trat er den Rückweg zur Villa an.

Schweigend gingen beide nebeneinander her. Nur einige Male unterbrach Damken durch irgend eine Hinweisung auf eine Stelle des Parkes oder durch eine allgemeine Be-

merkung das Schweigen, um sich unbesorgt zu zeigen und Kleuser keine ruhige Ueberlegung zu lassen.

„So, jetzt stehe ich zu Ihrer Verfügung,“ sprach Damken, als sie auf seinem Zimmer angelangt waren, indem er Kleuser durch eine Handbewegung aufforderte, sich niederzulassen. „Darf ich Sie bitten, noch einmal zu wiederholen, was Sie über den Stand des Geschäfts sagten? — Ich hatte vorhin Ihre Worte nicht als vollen Ernst aufgefaßt und habe ihnen deshalb auch nicht die Aufmerksamkeit geschenkt, welche sie verlangen.“

„Ich will es Ihnen mit wenigen Worten sagen,“ entgegnete Kleuser. „Ich habe mein Vermögen und alle meine Kräfte dazu verwendet, das Geschäft zu halten — beides sind unnütze Opfer gewesen, wenn Sie nicht sobald als möglich eine namhafte Unterstützung verschaffen. — Ohne solche ist das Haus verloren, unrettbar verloren. Sein Kredit ist fast über die Gebühr angestrengt, nur Geld — bares Geld allein kann noch helfen.“

Auf dem Gesicht des Handelsherrn war kein anderer Ausdruck zu lesen, als ein kaltes Lächeln.

„Ist das Ihr Ernst, Herr Kleuser, daß ich Ihnen Geld schaffen soll?“ fragte er. „Sie wissen, daß ich hier auf meiner Villa weder ein Geschäft betreibe noch Geld verdiene, oder soll ich vielleicht zu irgend einem Bekannten in der Stadt gehen, um für das

Haus Damken, dessen Leitung, wie es allgemein bekannt ist, in Ihren Händen ruht, Geld zu leihen? Dies kann unmöglich Ihre Absicht sein, eine andere Quelle aber bietet sich mir nicht dar.“

„Das ist meine Absicht auch nicht,“ entgegnete Kleuser, dem das Spöttische dieser Worte nicht entging. „Wo so viel auf dem Spiele steht, glaube ich indeß, dürfen Sie keinen Weg unversucht lassen, und ein Weg bietet sich Ihnen, der das Beste hoffen läßt.“

„Und welches ist der Weg?“ fragte fast hastig der Handelsherr.

Kleuser zögerte einen Augenblick mit der Antwort.

„Ich muß es Ihnen offen gestehen, die Noth treibt dazu,“ erwiderte er. „Ich weiß, daß Herr von Legingen um die Hand Ihrer Fräulein Tochter angehalten hat, Legingen besitzt Vermögen, eine baldige Verbindung mit ihm dürfte —“

„Es wäre möglich,“ unterbrach ihn der Handelsherr, indem er sich stolz emporrichtete, „aber ich wünsche Familienangelegenheiten und Geschäftssachen stets streng geschieden zu sehen. Ueberdies zweifle ich daran, daß Herr von Legingen selbst als mein Schwiegersohn geneigt sein würde, dem Hause Damken, von dem er eine ganz andere Meinung besitzt, Geld vorzuschicken. Er ist in Geldsachen überhaupt etwas diffizil.“

„Dann sehe ich überhaupt keinen Aus-

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

C M

B.I.G.

Prenkischer Landtag.

Sitzung vom 30. April. Das Abgeordnetenhaus genehmigte am Montag in seiner 52. Plenarsitzung die Weichsel- und Rogat-Regulierungs...

Ausland. Frankreich.

Am Sonnabend Abend fanden in Toulouse ernsthafte Aufrührungen statt. Ein großer Anzahl boulangistisch gesinnter jüngerer Leute aus den Vorstädten veranstaltete eine Kundgebung vor dem Clubhause der Studierenden...

Großbritannien.

In Tralee wurden am Sonnabend die Mondscheiner Daniel Moriarty und Daniel Hayes durch den Strang bingerichtet. Sie hatten am 21. Januar den Rächer Fitzmaurice in Egnaw, Grafschaft Kerry, auf offener Landstraße ermordet...

Mannigfaltiges.

Vom Blitze sind dieser Tage an verschiedenen Orten Menschen erschlagen worden. Mehrere Leute aus dem bei Kottbus gelegenen Dorfe Suhrow, welche auf dem Felde arbeiteten, eilten, wie der 'Tägl. N.' berichtet wird, bei dem Nahen des Gewitters nach Hause...

wöhnliche Natur dieser Niederschriften ein Schluß gezogen werden.

Der Streit, welcher sich zwischen den leitenden Berliner Presseorganen nationalliberaler und frei-konservativer Richtung einerseits und konservativen Blättern andererseits in Anknüpfung an die Debatten des preussischen Abgeordnetenhauses über das Volkschulgesetz entzweit hat, scheint vorläufig noch keinen Abschluß erfahren zu sollen.

Berliner Blätter berichten, daß am Freitag kurz vor Mittag die Polizei in der Wohnung eines Arbeiters in der Koppenstraße mehrere Personen überraschte, welche mit dem Falzen und Einpacken seiden gedruckter sozialdemokratischer Flugblätter beschäftigt waren.

Die am Sonnabend in Reichstagswahlkreise Altensielohn stattgehabte Nachwahl hatte das Resultat, daß eine Stichwahl zwischen Herbers (nat.-lib.) und Dr. Langerhans (frei.) nötig geworden ist.

Berlin, 1. Mai. Das Abgeordnetenhau beschloß heute mit der zweiten Beratung der Kreis- und Provinzialordnung für Schleswig-Holstein. Die §§ 1-49 werden ohne wesentliche Debatte angenommen, bei § 50 entpinnet sich eine lebhafte Debatte über die Bestellung der Amtsvorsteher.

namentlich darauf hingewiesen haben soll, daß ihm seine materiellen Verhältnisse die Annahme dieser Stelle nicht gestattet, welcher Begründung sich dann auch der Kaiser nicht verschloffen hat.

Prof. Dr. von Bergmann hat am Sonnabend schriftlich um seine Entlassung aus den Funktionen der ärztlichen Behandlung des Kaisers eingereicht...

Table with financial data: 1884/85, 1887/88, 1888/89. Columns for various categories like Reichsausgaben, Marineverwaltung, etc.

Wir haben wir authentische Mitteilungen über das Testament Kaiser Wilhelm's gemacht. Die 'Nat.-Ztg.' erzählt noch folgende Einzelheiten: Wilhelm's dürfte sich seiner Zeit entsagen, wie wir von Seiten erfahren, die Gelegenheit hatten, letzte in hohem Grade geeignet sein, neue Einrichtungen zu gewinnen.

Handelsmann und noblen Mann überschickten zu lassen, der Taufeyde von Tälern verachtet, weil er noch keinen eigentlichen Geschäftsbetrieb verdient hatte.

Kleuser traute er nicht mehr. Der Gedanke lag zu nahe und war zu natürlich, daß Kleuser das Vermögen, welches er in das Geschäft gesteckt hatte, auf jede mögliche Weise sich zu retten suchen, daß er stets vorzugsweise sein Interesse im Auge haben werde.

Die Sorgen um sein Haus und um die Zukunft allein waren es, welche ihn bedrückten, vorzugsweise erfüllte es ihn mit dem Gedanken, daß er sich hatte verleiten lassen, sich an einen Mann zu knüpfen, von dem er ganz andere Erwartungen gehegt hatte.

aus einer Verlegenheit befreit, nur um bald darauf in eine neue und noch größere gebracht zu werden.

Was ihm der alte Steider auch verhaßt gewesen, weil er ihn stets in seinen Versuchungen zu beschränken suchte, das mußte er sich offen eingestehn, daß er es nie nötig gehabt hatte, um den redlichen Willen und die strengste Treue des Alten besorgt zu sein.

Kleuser traute er nicht mehr. Der Gedanke lag zu nahe und war zu natürlich, daß Kleuser das Vermögen, welches er in das Geschäft gesteckt hatte, auf jede mögliche Weise sich zu retten suchen, daß er stets vorzugsweise sein Interesse im Auge haben werde.

Dies alles würde Danken mit seinem leichtfertigen Sinne übersehen oder zum wenigsten nicht beachtet haben, wenn er selbst in seinen Ausgaben völlig ungenirt und ungeführt geblieben wäre.

Das war er keineswegs und das stimmte ihn unwillig. Obendrein war ihm die bedrängte und gefährdete Lage seines Hauses gerade jetzt im höchsten Grade unangenehm, weil sie einen Plan durchkreuzte, auf den er so große Hoffnungen gebaut.

Um Lehrgängen zu gewinnen, mußte er ihm die Kräfte seines Geschäftes durchaus verborgen, um dies zu können, mußte er Geld von ihm entleihen.

der in Gefahr, seine Verlegenheit zu verstrafen?"

Er sah sich in eine so peinliche Lage gedrängt, wie er sie noch nie in seinem Leben kennen gelernt hatte. — Zum ersten Mal stiegen ernstliche Bedenken an die Zukunft in ihm auf und erfüllten ihn mit Bangigkeit.

Langsam schritt er durch den Park hin. Finstere Bilder zogen durch seine Gedanken hin. Er wollte sie gewaltsam verschleuchen, wollte mit leichtsinigem Auge der Zukunft entgegenschauen, aber er war es nicht im Stande.

Das den Menschen einmal tief und gewaltig ergreift, zieht auch nicht wie ein Hauch an ihm vorüber. Ein schwacher Wind zieht wohl durch die Bäume hin und läßt ihre Blätter rauschen und läßt ihre Zweige sich wiegen und biegen, ist er aber vorbeigezogen, so bezeichnet nichts mehr, daß er dagewesen.

Anders ist es, wenn ein Sturm die Bäume rüttelt und ihre Wipfel beugt. Auch

laufend, war dann der Strahl zu den beiden Kindern übergesprungen und zwischen denselben niedergegangen. Beiden flog das Nähzeug aus den Händen und sie sanken betäubt zu Boden, kamen jedoch aber bald wieder zu sich.

Ein braver Mann. Dieser Tage starb in Straßburg der Arbeiter Heiser, der in den Werkstätten der Straßenbahn-Gesellschaft beschäftigt und in deren Diensten verlehrt worden war, an Blutvergiftung.

Methusalem in Mähren. Dieser Tage starb in Bieleisch in Mähren der Bauer Karl Pet in einem Alter von 142 Jahren.

Die Mörderin ihres Sohnes. Eine der reichsten Damen von Padua, Marchese B., versuchte ihren Sohn durch vergiftete Speisen zu tödnen.

Auch eine Gemäldefammlung. Kürzlich meldeten sich bei einem jungen Manne in Frankfurt a. M. zu gleicher Zeit zwei Gerichtsvollzieher, um denselben zu pfänden.

Redaktion, Druck und Verlag von E. Ziese in Albrechtshagen.

er zieht vorüber und die Bäume stehen wieder ruhig da, aber gebrochene Stämme und Aeste, geknickte Wipfel bezeichnen seine Spur.

Auf einer Bank ließ sich der Handelsmann endlich erschöpft nieder. Er suchte Ruhe und fand sie nicht.

Der Abend war still. — In den hohen Bäumen regte sich kaum ein leichter Lufthauch. Die Mondscheinstrahlen drängten sich zwischen den dicht belaubten Zweigen der Bäume hindurch und zitterten auf dem grünen Rasen, auf dem die Schatten der Bäume in gewaltigen Umrissen gezeichnet waren.

Einzeln Statuen aus weißem Marmor schimmerten zwischen den Bäumen hindurch und in der Ferne erblickte man die weiße Fassade der Villa, an welcher sich die Mondscheinstrahlen brachen.

Das Alles gewährte einen imposanten, großartigen Anblick.

Still ruhte des Handelsmanns Auge darauf. Er war nicht blind gegen diese Schönheiten, aber er konnte sich nicht darüber freuen, denn in ihm rief eine Stimme:

„Jetzt gehört dies alles Dir, aber wird es immer so bleiben?“

(Fortsetzung folgt).

Bekanntmachung.

Nachstehende Verfügung des königlichen Landraths wird hiermit zur allgemeinen Kenntniss gebracht.

Abrensburg, den 30. April 1888. Der Gemeinde-Vorstand. Ch. Schmidt.

Berichtigung der Distel.

Wandsbel, den 4. April 1888. Die Verfügung der königlichen Regierung, betreffend die Berichtigung der Distel, bringe ich abermals zur öffentlichen Kunde...

Die Guts- und Gemeindevorsteher veranlasse ich, diese Aufforderung in ortsbühlicher Weise zur Kunde der Gemeindeglieder zu bringen...

Der königliche Landrath. gez. v. Bülow.

Ungar-Weine.

4 Liter feinsten abgelagerten Weiß- oder Rothwein (Auslese) Mk. 3.40 franco sammt Fässchen gegen Postnachnahme.

Anton Tohr, Weinbergbesitzer, Werfcheg (Süd-Ungarn).

4 Liter prima Tokayer Ausbruch Mk. 8.—, Ruster Muscat-Ausbruch (weiß) Mk. 6.—, Menecher Fett-Ausbruch (roth) Mk. 6.— franco sammt Fässchen gegen Postnachnahme.

Anton Tohr, Werfcheg (Süd-Ungarn).

Landwirthschaftliche Maschinen

aller Art, als: Häckselmaschinen, Stauh-mühlen, Pflüge, Eggen etc. empfiehlt zu billigen Preisen H. Peemöller.

Auflage 344,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Modenwelt. Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kreuzer.

Billigstes Gartenbuch! Bornhaks Gartenbuch ist in vierter, von Eug. J. Peters neu bearbeiteter Auflage bei W. Kuhl in Leipzig erschienen.

Wilhelm Grube Hamburg, kl. Johannisstrasse 22, 1. Etage. An- und Verkauf von Staatspapieren, Actien, Prämienloosen etc. etc.

Unter Allerhöchstem Protectorate Sr. Majestät des Kaisers und Königs. 3. Marienburger Geld-Lotterie.

Table with columns for prize amounts and quantities. Includes 'Ziehung 11., 12. u. 13. Juni 1888.' and 'Carl Heintze, Berlin W. Unter den Linden 3.'

Caffee

in verschiedenen Qualitäten und in vorzügl. gebrannter Waare, mit der Dampf-Röst-Maschine gebrannt.

Hohen Caffee schon von 90 Pf. an das Pfund, gebrannten Caffee von 110 Pf. an bis 150 Pf. Caffee-mehl in ausgezeichnetester Qualität zum Beimischen des Caffees empfiehlt Guido Schmidt.

Manufacturwaaren-Handlung von August Mosehuus Ahrensburg Bramfeld

Große Auswahl in Zwirn- und Tüll-Gardinen, Meter von 40 Pf. an. Eine Parthie Bettfedern, Pfund 1,20 Mk.

Mecklenburgische XVIII. Große Pferde-Loose Mecklenburgische Pferde-Verloosung. Ziehung am 24. Mai d. J. in Neubrandenburg.

Ich, Anna Csillag, mit meinem 185 Ctm. langen Niesen-Loreley-Haare, welches ich in Folge 14monatlichen Gebrauchs meiner selbsthergefundenen Pomade erhielt...

angenehmen Geruches halber ist meine Pomade eine höchst feine Toiletten-Pomade und soll in keinem Hause fehlen. Preis per Kiesel 75 Pf., 1 Mk., 2 Mk. Wiederverkäufer Rabatt.

! Nicht zu übersehen! Große Reduction im Preise für die Pfingst-Feiertage!

Im Ahrensburger Kleider-Magazin von Rudolf Lange, Herren-Kleidermacher Bahnhofstrasse, ein reichhaltiges Lager fertiger Herren-, Knaben- und Kinder-Anzüge zu räthselhaft billigen Preisen.

Directe vortheilhafte Verbindungen mit großen Häusern zum Einkauf Stoffe, ermöglichen mir die niedrigsten Engros-Preise im Klein-Verkauf zu bringen.

Dr. Kochs' Fleisch-Pepton, Dr. Kochs' Pepton-Bouillon, Dr. Kochs' Pepton-Biscuits. Vorräthig in allen Apotheken, Drogen-, besseren Delikatessen- und Kolonialwaaren-Handlungen.

Sämmtliche landwirthschaftlichen Maschinen liefert zu Fabrikpreisen C. Schotte, Ahrensburg, Vertreter des Bergedorfer Eisenwerks.

Wohnungs-Veränderung. Hierdurch mache ich bekannt, daß ich am 1. Mai d. J. die seit 1849 von mir innegehabte Wohnung in dem jetzt den Geschwistern Hasselmeier gehörigen Hause verlasse...

Zu vermietthen und event. sofort zu beziehen eine obere Wohnung. Näheres zu erfragen bei P. Kruse, Ahrensburg.

Musikalischer Hausfreund. Blätter für ausgewählte Salonmusik. Monatlich 2 Nummern (mit Text-Beilage).

Formulare für Standesbeamte, Gemeindevorsteher, Antrag auf Erlass eines Zahlungsbefehls, Zoll-Inhaltungs-Erklärungen etc. etc.

Kreisarchiv Stormarn V 6

B.I.G.

M

C

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19